

DER HINTERGRUND

Mannheimer Abgeordneter von Peter Struck abgestraft?

SPD-Fraktionschef soll Reise abgelehnt haben

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN
THOMAS MARON, BERLIN

► Lothar Mark kennt sich aus in Lateinamerika. Deshalb ist der Mannheimer Abgeordnete auch Beauftragter der SPD-Bundestagsfraktion für diese Region geworden. Und weil man diese Aufgabe nicht wahrnehmen kann, ohne Kontakte zu pflegen, wollte er am 8. Juli nach Venezuela, Kuba und Panama reisen. Einen entsprechenden Antrag stellte er bei der Fraktionsspitze.

Ein normaler Vorgang, bis hierher. Was dann aber folgte, erregt die Gemüter, vor allem bei der Parlamentarischen Linken (PL) in der Fraktion, denen Mark angehört. Dort ist zu hören, dass Fraktionschef Peter Struck den Dienstreiseantrag abgelehnt habe. Und zwar, weil Mark zu häufig gegen die Vorgaben der Fraktionsspitze gestimmt habe. „Eine Schweinerei“, heißt es bei der Parteilinken. Es sei nicht zu akzeptieren, dass Struck hier wie ein Zuchtmeister ein Exempel statuieren. Der Fraktionschef wolle offenkundig anderen, die in Versuchung geraten, von der Linie der Fraktionsspitze abzuweichen, „die Werkzeuge zeigen“.

Struck hatte zuletzt bei umstrittenen Themen wie Gesundheitsre-



Lothar Mark

form, Rente mit 67 und Tornadoeinsatz immer wieder Mühe, seine Abgeordneten hinter sich zu scharen. Auch Mark gehörte zu jenen, die öfter mal mit Nein stimmten. Aber er habe sich im Gegensatz zu an-

deren damit nicht in den Medien in Szene gesetzt. Er gab persönliche Erklärungen zu Protokoll. Das war's.

Mark selbst gibt sich wortkarg, bestätigt aber, dass Struck ihn für sein Abstimmungsverhalten abstrafte. Es habe ihn „sehr betroffen gemacht“, weil er sich Fraktion und Partei gegenüber seiner Ansicht nach stets „sehr loyal“ verhalten habe, sagte der ehemalige Bürgermeister von Mannheim. Deshalb wolle er auch nicht weiter über die Sache reden.

Die Fraktionsspitze bestätigt zwar, dass Mark die Reise gestrichen wurde, bestreitet aber, dass dies etwas mit seinem Abstimmungsverhalten zu tun habe. „Es gibt klare Kriterien, das hat nichts mit irgendwelchem Verhalten des Abgeordneten zu tun“, sagte ein Sprecher. (Archivfoto: Kunz)